

# So könnte das SBB-Hochhaus aussehen

Bahnhof Liestal SBB veröffentlichten zwei Darstellungen, die das Volumen des umstrittenen Neubaus zeigen

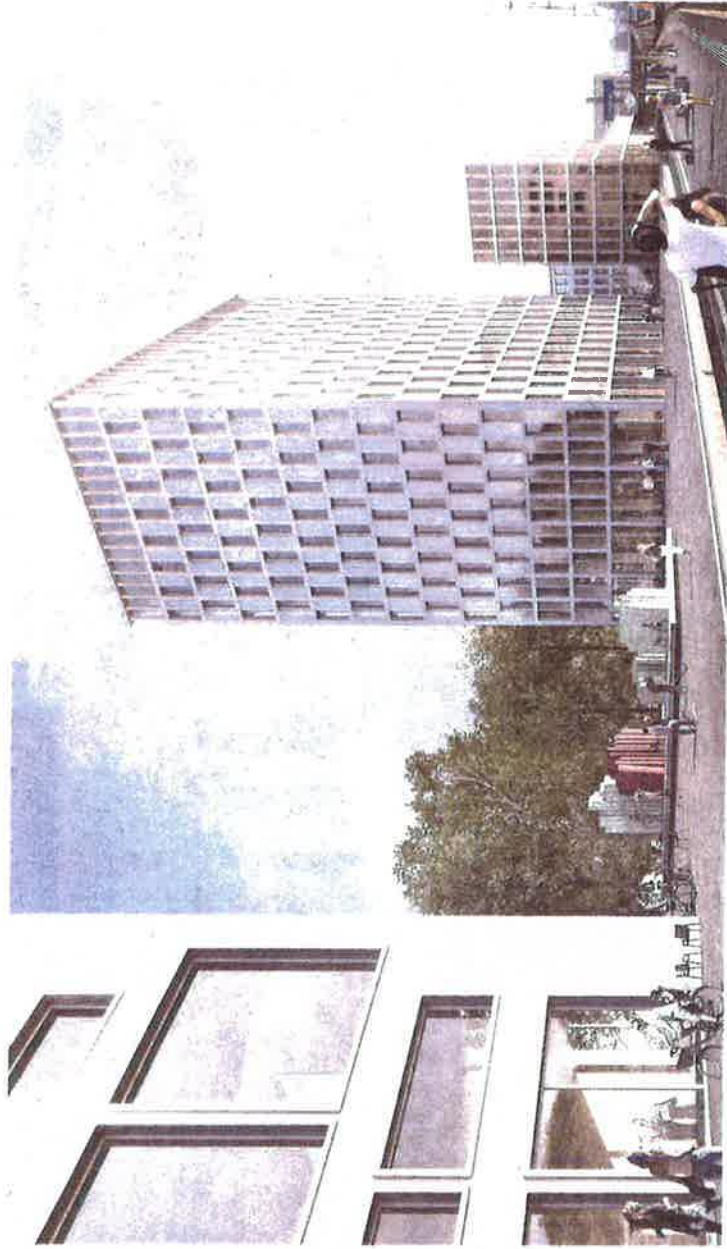
VON BOJAN STULA

Das geplante SBB-Hochhaus am Liestaler Bahnhofplatz erhält erstmals ein Gesicht. Am Mittwochvormittag veröffentlichte die Medienabteilung der Bundesbahnen zwei Visualisierungen, welche das maximal 57 Meter hohe Bürogebäude aus zwei verschiedenen Blickwinkeln zeigen. Allerdings betont SBB-Mediensprecherin Masha Foursova, dass es sich dabei lediglich um eine Darstellung handelt, wie das Gebäude dereinst aussehen könnte. Den SBB geht es vorerst darum, mit den beiden Visualisierungen das erwartete Volumen des Neubaus bildlich darzustellen. Das definitive Aussehen wird erst im Zuge eines Architekturwettbewerbs bestimmt, der lanciert wird, sobald der Liestaler Einwohnerrat grünes Licht zum Quartierplan Bahnhofscorso gegeben hat. Dies wird voraussichtlich an der Sitzung im Mai der Fall sein.

Am vergangenen Samstag hatte die «Schweiz am Wochenende» bekannt gemacht, dass die SBB den Neubau des Bahnhofensembles um drei Jahre auf die Zeitspanne zwischen 2020 bis 2022 vorziehen wollen. Die «Gruppe für ein starkes Liestal» um den Architekten Raoul Rosenmund kritisiert jedoch das als Verlängerung des eigentlichen Bahnhofneubaus geplante SBB-Bürohochhaus als zu massig für diesen Standort. Sie droht mit einem Referendum, sollte das Liestaler Stadtparlament den Quartierplan verabschieden. Die SBB ihrerseits betonen, dass entweder der neue Bahnhof samt Bürohochhaus gebaut wird oder gar nichts.

## Strassenschlacht vermieden

Wobei der Rest des dreieckigen Bahnhofneubaus bisher unbestritten blieb. Im April 2016 stellten die SBB das Siegerprojekt «Le mur du quai» des Basler Architekturbüros Burkard Meyer vor, das Jury und Stadtrat durch seine Feingliedrigkeit überzeugte. Was bisher



Links der neue Uni-Campus, in der Mitte das SBB-Bürohochhaus und rechts der langgezogene Bahnhof. So stellen sich die SBB die Zukunft vor. VISUALISIERUNGEN/ZVG SBB

fehlte, war eine Visualisierung des grösseren der beiden dazugehörigen Bürogebäuden. Als der Kanton Baselland im vergangenen Herbst als potenzieller Ankermieter aus dem Projekt ausstieg, stornierten die SBB einen bereits vorbereiteten Architekturwettbewerb auf die Zeit nach der Verabschiedung des entsprechenden Quartierplans.

Stadtpräsident Lukas Ott zeigte sich gestern hocherfreut über die Publikation. Der entscheidende Vorteil dieses

Projekts sei, dass durch die «Ausgliederung» des Bauvolumens in ein separates Hochhaus eine Strassenschlichtung zwischen dem neuen Bahnhof und der gegenüberliegenden modernen Gebäuden herbeizutreiben. Wie beim Hochhaus selbst steht das definitive Aussehen noch in den Sternen - sollte Liestal überhaupt je Universitätsstadt werden. Zumindest in der schönen heilen Welt der Visualisierungen kommt das neue Ensemble rund um den Emma Herwegh-Platz aber äusserst gefällig daher.



Dasselbe Gebäude vom Emma Herwegh-Platz aus gesehen.